

EXT. TROIA - NOX

Troia conflagrat. Ubique Danai Troianique pugnant. Aeneas Anchisam in dorso fert. Ascanius Creusaque amicum sequuntur. Ascanius se dextrae Aeneae implicat. PEDUM SONITUS ampliat.

ANCHISES

Nate! Fuge, nate! Propinquant!
Ardentis clipeos atque area micanti
cerno.

Aeneas haesitat. In obscurum angiportum procedit. Tres Danai subito viam includunt. Patre etiam in dorso residenti, Aeneas gladium destringit et duos Danaos caedit. Anchises tertium Danaum calcitrat. Aeneas gregem numerat.

AENEAS

Ubi Creusa?

Omnes Creusam circumspectant. Abest.

ANCHISES

Nescio! Nuper adest!

AENEAS

Quaero. Amici, curate Anchisas.
Ascani, sta hic.

ANCHISES

Quaero. Amici, curate Anchisas.
Ascani, sta hic.

ANCHISES

Eheu! Matura!

Aeneas quaerens per Troiam maturat.

AENEAS

Creusa! Creusa! Ubi uxor?

Subito umbra apparet: umbra Creusae!

UMBRA CREUSA

Aeneas! Coniunx!

AENEAS

Creusa!

UMBRA CREUSA

Quid tantum insano iuvat indulgere
dolori, o dulcis coniunx? Non haec
sine numine divum eveniunt; nec te
comitem hinc portare Creusam fas,
aut ille sinit superi regnator Olympi.
Iamque vale et nati serva communis
amorem.



Auf Festivals und Veranstaltungen stellt der Verband Deutscher Drehbuchautoren das Berufsbild und seine Helden vor. Beim Werkstattgespräch im vorigen Sommer etwa diskutierten Sebastian Schipper und Nicolette Krebitz mit Carolin Otto (rechts) vom VDD, ob Schauspieler anders schreiben.

Die Filmerzähler

Im Dezember wurde der Verband Deutscher Drehbuchautoren 30. Was die Autoren antreibt, erzählt der Geschäftsführer des VDD, Jan Herchenröder.

Interview **Peter Hartig**

Titel: Wikipedia, Secundus Zephyrus | Foto: Jörg Reuther

Herzlichen Glückwunsch, Herr Herchenröder. Der Verband Deutscher Drehbuchautoren (VDD) wird 30. Allerdings hört man von ihrem Verband weniger als von anderen. Einmal im Jahr schaut die Kulturstaatsministerin vorbei und vergibt den »Deutschen Drehbuchpreis«, und das war's auch schon. Ist die Drehbuchwerkstatt die letzte Idylle im Filmland?

Zunächst herzlichen Dank für den Glückwunsch. Die Verleihung des Deutsche Drehbuchpreises im Rahmen des VDD-Empfangs während der Berlinale ist sicherlich der Leuchturmevent in unserem Jahreskalender. Er bildet regelmäßig den Abschluß eines langen Verbandstags mit intensiven Diskussionen auf unserer jährlichen Mitgliederversammlung. Wie in der ganzen Branche, ist der Spardruck der öffentlich-rechtlichen Sender und die wachsende Schere zwischen Leistungsanspruch und Honoraren dabei ein bestimmendes Thema. Es geht aber auch um die Forderung eines dringend notwendigen Paradigmenwechsels in der Stoffentwicklung, um Drehbuchförderung, Digitalisierung, nationale und internationale Medienpolitik, das Urheberrecht, soziale Absicherung, um Maßnahmen zur Nachwuchsbindung.

Neben den politischen Herausforderungen stellen wir uns in unseren öffentlichen Veranstaltungen drehbuchspezifischen Themen. 2016 waren wir präsent unter anderem auf dem Film Festival Cologne, auf dem Medienforum NRW, dem Film Fest Hamburg, der Berliner Tagung Film-Stoff-Entwicklung. Im Rahmen des Fünf-Seen-Film-Festivals hielten wir zum fünften Mal die publikumswirksame Veranstaltungsreihe »Fokus Drehbuch« ab. Nicht zu vergessen die Exposé-Förderung, die wir seit drei Jahren gemeinsam mit Pro Sieben Sat.1 ausschreiben.

Darüber hinaus setzen wir uns für die Interessen der Drehbuchautoren in der FFA ein, auf

Fachpanels, bei Anhörungen im Bundestag, in Gesprächen mit der Politik und verhandeln mit Sendern und Produzenten über Honorarrahmen. Wir sind also nicht weniger unterwegs als »die Anderen«.

Wie bei der Filmproduktion bleiben die Autoren auch im wirklichen Leben abseits von den anderen. Mit der Bundesvereinigung Die Filmschaffenden haben Sie nichts zu tun, und auch sonst ist wenig von gemeinsamen Aktionen mit anderen Berufsverbänden zu vernehmen.

Eine steile These – vielleicht sollten wir Sie mal zu einem unsere Jour Fixes einladen, damit Sie Autoren im wirklichen Leben begegnen.

Um die These zu widerlegen: Autoren bleiben nicht immer aus Eigenantrieb abseits des Sets, man schließt sie meist strukturell aus – vor allem auch dann, wenn es um Ad-hoc-Anpassungen von Drehbuchpassagen geht, die häufig die Regie vor Ort ohne Rückkopplung mit dem Drehbuchautor vornimmt. Das ist also keine Charakterfrage, sondern ein ärgerlicher Umstand, dem wir entgegenwirken. Zumal, wenn man bedenkt: Bevor sich Menschen überhaupt am Set versammeln können, hat ein Drehbuchautor im Schnitt anderthalb bis zwei Jahre über weite Strecken alleine an einem Spielfilm gearbeitet, dabei einen Teil des finanziellen Risikos getragen und sich all die Szenen ausgedacht, deren Realisierung dann vielen Gewerken eine intensive Zeit der Beschäftigung bringt. Autoren, speziell wenn sie fürs Kino arbeiten, müssen eine lange Strecke gehen, um dann, wenn's beim Dreh Schwierigkeiten gibt, Änderungen an ihrem Stoff anderen überlassen zu müssen.

Zugleich übersehen Sie, daß gerade bei neuen Serienproduktionen Autoren für sich mehr Entscheidungskompetenz für die Besetzung von Regie und Maincast beanspruchen und durchaus auch direkt am Set mit eingebunden sind.

Der VDD selbst betreibt eine intensive Vernetzung. Wir sind aktiver Part der Initiative Urheberrecht, im Kulturrat und der Deutschen Content Allianz. Bei politischen Vorstößen kooperieren wir häufig auch branchenübergreifend. Dabei kooperieren wir selbstverständlich auch mit Verbänden, die sich unterm Dach der Filmschaffenden befinden. Die Initiativen gehen mal von uns aus, mal von – wie Sie sagen – »den Anderen«. Übrigens haben wir uns erst im Frühjahr 2016 erfolgreich an die Seite von BFFS und Die Filmschaffenden gestellt, als es um die Absicherung der Pensionskasse Rundfunk ging. **Sie schreiben sehr lange an einem Drehbuch. Dann macht ein anderer einen Film draus und schon ist es »ein Film von...«, aber nicht von dem, der es sich ausgedacht hat. Wie viel Leidenschaft braucht eigentlich ein Drehbuchautor?**

Ein Autor oder eine Autorin brauchen zunächst erzählerisches Talent und gute Ideen. Daraus dann über einen langen Zeitraum ein gutes Drehbuch für einen abendfüllenden Film zu entwickeln, braucht Risikobereitschaft, Können und Durchhaltevermögen. Unklare Entscheidungsstrukturen, widersprüchliche Kommentare von Redaktion und Produktion auf einzelne Drehbuchfassungen machen Sensibilität und starke Nerven notwendig. Wenn das Buch dann in die Produktion geht, sind Vertrauen, Hoffnung und Optimismus gefragt.

Was am Ende die Namensnennung angeht, ist pure Leidenschaft weniger hilfreich als eine Rechtsberatung bei der Vertragsverhandlung, durch die genau das »ein Film von...« ausgeschlossen werden kann. Da die befriedigende Klärung dieser Fragen tatsächlich noch zu stark von der Marktmacht des einzelnen Autors abhängt, setzt sich der VDD weiter dafür ein, daß Mindeststandards für die Autorennennung in Deutschland eingeführt werden.

Sie machen aber eben dies im Jubiläumsjahr zu ihrem neuen Slogan: »Wir erzählen Film.« Und aus den weiteren Ausführungen schließe ich, daß sich die Drehbuchautoren nicht so richtig gewürdigt fühlen.

Der VDD steht für eine selbstbewußte Autorenschaft. Mit dem Slogan »Wir erzählen Film« verbinden wir ein entsprechend klares Selbstverständnis. Davon unbenommen gibt es das Grundproblem, daß von der Programmwerbung der Sender, über die Filmkritik bis hin zu Fördernewslettern und Festivalkatalogen die Leistung der Drehbuchautoren nach wie vor zu wenig Berücksichtigung findet, Autorennamen häufig einfach ausgespart werden. Gemessen an der langen Entstehungszeit eines Drehbuchs und seiner Bedeutung als Initial und Basis jeder Filmproduktion ein fortwährender Skandal.

Bei der Entwicklung von Serien scheint ein Umdenken einzusetzen, ausgelöst durch das neue Interesse an den Möglichkeiten filmischer Erzählung.

Natürlich schwärmt auch ihre Berufsgruppe von der Fernsehserie mit ihren »komplexen Erzählstrukturen und faszinierenden, ambivalenten Charakteren«. Warum hat es 30 Jahre gebraucht, um das zu entdecken?

Das ist ein großes Thema. Das serielle Erzählen hat sich in den letzten Jahren erst durch das Aufkommen neuer Technik und neuer Geschäftsmodelle bei der Vermarktung so rasant weiterentwickeln können. Dem Bezahlsender HBO in den USA ist es so beispielsweise gelungen, sehr erfolgreich Programm für eine spitze, sehr solvente, experimentierfreudige und angesichts der Größe der USA dann auch wirtschaftlich relevante Abonnenten-Zielgruppe zu machen. Hier gab es plötzlich eine große Nachfrage an neuen starken Geschichten. Die Komplexität der Dramaturgie konnte dann nochmal zuneh-



Jedes Jahr zur Berlinale vergibt die Kulturstaatsministerin den »Deutschen Drehbuchpreis«. Vor dem Empfang haben die Drehbuchautoren dann aber schon den ganzen Tag lang über weniger schillernde Themen diskutiert. Auch die Autoren haben mit den Umbrüchen in der Branche zu kämpfen. Stephan Falk und Anke Sevenich erhielten den Preis für ein unverfilmtes Drehbuch im vorigen Jahr, zwischen den beiden stehen (von links) Moderator und VDD-Vorstand Sebastian Andrae, VDD-Geschäftsführer Jan Herchenröder und Kulturstaatsministerin Monika Grütters.



Von wegen Schreibtischjob: Die Drehbuchautoren treten zunehmend auch vor die Kulissen und stellen sich auch dem Publikum vor. Ob mit einem Werkstattgespräch auf dem Filmfest Hamburg (oben) oder gleich einer Podiumsdiskussion: Die Reihe »Fokus Drehbuch« läuft seit fünf Jahren beim Fünf-Seen-Festival. Auf dem Podium im vorigen Jahr (von links): Marie Noëlle, Florian David Fitz, Carolin Otto, Nicolette Krebitz, Benedikt Röskau.



men, als das Programm für die Zuschauer zeitunabhängig zugänglich gemacht werden konnte – Stichwort Video-on-Demand und *Netflix*, *Amazon* und so weiter.

Genau genommen ist das aber auch nichts anderes als der Aufstieg der Privatsender vor 25 Jahren. Ändert sich wirklich etwas grundlegend?

Der Aufstieg der Privatsender und deren fiktionale Produktionsoffensive in den 90er Jahren haben ARD und ZDF auch vor inhaltliche Herausforderungen gestellt, aber hier ging es im Wesentlichen doch um eine neue Marktordnung im klassischen Fiction-Markt. Die aktuelle Veränderung liegt in den neuen, non-linearen Rezeptionsmöglichkeiten der Programme, die alle Sender definitiv vor neue, insbesondere auch inhaltliche Herausforderungen stellt. Und diese Herausforderungen sind umso größer, als hier die Amerikaner einen Vorsprung haben und international aufgestellt sind. Wir sind hier am Anfang eines Umbruchs.

Warum erreichen nur wenige deutsche Serien das amerikanische Durchschnittsniveau?

Die Möglichkeiten fiktionalen Erzählens haben in Deutschland zwar ihre finanzielle Kraftquelle, aber leider auch ihre Grenzen im öffentlich-rechtlichen Fernsehen. Serien wie *Derrick* oder *Die Schwarzwaldklinik* waren zu ihrer Zeit ja durchaus auch international erfolgreich, aber es hat sich nichts Neues entwickelt. Erst durch Serienerfolge wie *Breaking Bad* oder *Mad Men*, oder, um in die skandinavischen Länder zu gehen, *Die Brücke* oder *Borgen* entstand hier das Bewußtsein für die Möglichkeiten hochkomplexen seriellen Erzählens. Im Bereich der Eventserie wird mittlerweile eine hohe Qualität erreicht – siehe *Unsere Mütter, unsere Väter*, *Weisensee*, *Kudamm 56* oder im Privatfernsehen *Deutschland 83*. Dennoch gibt es für erzähleri-

sche Innovation und Mut noch reichlich Luft nach oben.

Liegt's am Drehbuch, oder wird das anderswo verdorben?

Das Wort »verdorben« führt am Problem vorbei. Was fehlt, jenseits höherer Budgets und mehr Programmfläche für hochwertige Serien, ist eine echte Vision vom Programm der Zukunft und erzählerische Neugier. Mut zum Unbekannten, Neuen. Was in dem stark redaktionsgetriebenen System in Deutschland fehlt, ist eine Stoffentwicklungskultur, die den Autoren mehr Unabhängigkeit und Zeit für das Entwickeln von originären Geschichten läßt. Projekte müssen deshalb nicht im luftleeren, also redaktionsfreien Raum entstehen, aber Kreative sollten grundsätzlich mit mehr Freiheit und Vertrauen ausgestattet werden.

Verständlich, daß Drehbuchautoren auch die anderen Produktionsstrukturen in den loben. In so einem Writers' Room finden ja viele arbeitslose Autoren Platz. Wird dadurch wirklich etwas besser?

Bei der aktuellen Diskussion um den Writers' Room geht es nicht um Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen. Das Neue am amerikanischen Writers'-Room-Modell für horizontale Serien ist, daß hier hochbezahlte Top-Autoren gemeinsam an der Serienentwicklung arbeiten und somit hochkarätiger kreativer Input möglich ist. Das ist eine sehr kostenintensive Einrichtung – in Deutschland noch in der Pilotphase. Inwieweit diese Form des Writers' Room sich für ein bestimmtes Seriensegment in Reinform fest etablieren wird, muß sich noch zeigen. Der Begriff Writers' Room ist in jedem Fall schillernd und wird aktuell auf viele Formen teamorientierter Entwicklungsprozesse angewendet.

Hervorgegangen ist der VDD aus der Arbeitsgemeinschaft der Drehbuchautoren, und die

sei 1986 gleich mit einem Erfolg gestartet, sagen Sie: Die Drehbuchförderung sollte ersatzlos aus dem Filmförderungsgesetz (FFG) gestrichen werden, die Autoren hätten das verhindert. In der kommenden Neufassung soll das FFG nun sogar die Drehbuchfortentwicklung fördern. Allerdings sieht man von vielen geförderten Drehbüchern nichts mehr. Was bringt diese Förderung dann?

Die Einführung der Fortentwicklungsförderung ins neue FFG können wir als einen Erfolg im Jubiläumsjahr verzeichnen. Thematisch können wir damit tatsächlich direkt ans Anfangsjahr des VDD anknüpfen. Wir sehen es als wichtiges Signal, daß im Prozeß der FFG-Novellierung die ganze Branche von den Kreativen bis zu den Verwertern die Bedeutung der Stoffentwicklung für die zukünftige Qualität des deutschen Kinofilms erkannt und neu bewertet hat.

Filmstoffe sind immer ein Versprechen auf die Zukunft. Natürlich werden auch zukünftig immer Projekte scheitern und geförderte Drehbücher nicht verfilmt, dennoch muss gerade dieser Förderbereich gestärkt werden. Die Entwicklung eines guten Drehbuchs ist die Phase der Filmherstellung mit dem geringsten finanziellen Risiko und gleichzeitig mit der größten Hebelwirkung auf den wirtschaftlichen und künstlerischen Erfolg der Filmproduktion.

Die neue Struktur der Drehbuchförderung sieht dabei zwei Stufen vor. Zum einen wird es weiter die sogenannte Seed-Förderung geben, die Ideen- und Drehbuchentwicklung eher in der Breite fördert. Wobei hier zukünftig die Mittel auf weniger und besonders aussichtsreiche Projekte konzentriert werden. Mit der Fortentwicklungsförderung wird die Ausrichtung der FFA als Spitzenförderung in der Drehbuchförderung etabliert. Hier werden ausgewählte Projekte erstmals mit einem Stoffentwicklungsetat ausgestattet.

Die Fortentwicklungsförderung wirkt damit in zwei Richtungen.: zum einen bietet sie das in der Produzentenlandschaft oft fehlende Geld für einen sorgfältige Stoffentwicklung, zum anderen verhilft sie dazu, dass den Produzenten durch die FFA-Förderung am Ende drehrefreie Bücher für die Verfilmung zur Verfügung stehen. Das ist ein deutlicher Fortschritt. In der Vergangenheit sind zu häufig aus wirtschaftlichem Druck heraus Drehbücher verfilmt worden, die nicht ausentwickelt waren. Die fertigen Filme waren entsprechend häufig ohne Marktchance. **Ihr Verband hat auch eine Stellungnahme zum neuen FFG abgegeben. Stellung nehmen Sie unter anderem auch zur Gendergerechtigkeit, aber zum neuen Passus der »sozialverträglichen Arbeitsbedingungen«. Wieso ist das kein Thema für Sie?**

Wir haben uns im Rahmen der FFG-Novellierung stärker auf unsere Zentralthemen fokussiert als vielleicht andere Verbände. Das Thema »sozialverträgliche Arbeitsbedingungen« halten wir für absolut relevant – genauso wie das Thema der angemessenen Vergütung. Für die Qualität der Filme insgesamt hängt zukünftig viel davon ab, daß für die Filmschaffenden Arbeitsbedingungen herrschen, in denen Kreativität ohne Selbstausbeutung möglich ist und überhaupt noch komplexe Geschichten mit besonderem Kameraeinsatz, wechselnden Settings, spannenden Kostümen, Lichteffekten, Montagen und so weiter. zu professionellen Bedingungen realisiert werden können.

Hier geht es um Geld, aber auch um Zeit, die in der Vorbereitung, in der Produktion, am Drehtag – aber eben auch in der Recherche und in Drehbuchentwicklung spürbar fehlt und weniger wird.

Andererseits fordern Sie doch mehr Geld und Beteiligung: Sie wollten, daß Drehbuchförde-

rungen an Hersteller und Autoren gemeinsam ausgezahlt, die Drehbuchautoren am Filmerfolg und der Referenzfilmförderung beteiligt werden – kurz »zukunftsfähige Vergütungsstrukturen in einem sich rasend wandelnden Medienumfeld«. Was wurde daraus?

Die Antwort auf den zweiten Teil Ihrer Frage zur Referenzfilmförderung kann ich kurz halten: nichts. Aber die Forderungen sind richtig, wir werden sie weiter stellen.

2007/08 legte der Streik der Drehbuchautoren-gewerkschaft beinahe ganz Hollywood lahm. Wäre so etwas hier denkbar?

Die Amerikaner haben mit der Streikmöglichkeit natürlich ein starkes politisches Instrument in der Hand, die Mitgliedschaft in der Writers Guild ist obligatorisch, und das ist die wesentliche Voraussetzung für die Möglichkeit zu streiken. In Deutschland sind Autoren Freiberufler, also Unternehmer, und sie sind nicht gewerkschaftlich organisiert. Eine so diverse Gruppe, wie es Autoren sind, unter den gemeinsamen Hut eines Streiks zu bringen, ist daher illusorisch. Dennoch gibt es ein starkes gemeinsames Bewußtsein der Mißstände, aber unsere Mittel sind nicht so spektakulär, wir brauchen einen längeren Atem. Wir ziehen so kräftig wie möglich an den politischen Hebeln, die uns zur Verfügung stehen.

www.drehbuchautoren.de

Impressum

cinarte – Nachrichten für Filmschaffende erscheint jeden zweiten Donnerstag mit 26 Ausgaben im Jahr.

Redaktion: Verantwortlich für den Inhalt ist Peter Hartig, Friedrichstraße 15, 96047 Bamberg, Telefon 0951-297 469-55.
Redaktion: Karolina Wrobel, Mitarbeit: Elisabeth Nagy.

Anzeigen: Michael Wesp-Bergmann, Ebenböckstraße 23, 81241 München, Telefon 089-95 899 771, Fax -64, E-Mail anzeigen@cinarte.net.

Redaktionsschluß ist Mittwochmittag vor Erscheinen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Gerichtsstand ist Bamberg.

Es gilt die **Anzeigenpreisliste** 11 vom Januar 2012. Anzeigenschluß: Mittwochmittag.

Vertrieb und Abonnements: Crew United, Lutz und Zenglein GbR, Fraunhoferstr. 6, 80469 München, Telefon 089-202440-30.

Der Preis für das **Jahresabonnement** beträgt 39 Euro und berechtigt zur Nutzung des Online-Archivs. Eine Kündigung des Abonnements muß spätestens einen Monat vor Ablauf des Bezugsjahres erfolgen. Keine Haftung bei Störung durch höhere Gewalt.



Premium Member von Crew United erhalten cinarte im Rahmen ihrer Mitgliedschaft.





Tips aus der Schreib-

Der Drehbuchautor und Schauspieler Jim Rash wirft auf Sundance TV regelmäßig einen Blick in den Writers' Room beliebter Fernsehserien.

Foto: Sundance, Mark Peterson



Seit fast 20 Jahren spielt und lehrt Jim Rash am Groundlings Theatre in Los Angeles, wo er auch Nat Faxon kennenlernte. Die beiden verfaßten 2005 das Drehbuch zum Pilot *Adopted*, der aber nicht in Serie ging. Mit dem Regisseur Alexander Payne erhielten sie 2012 den »Oscar« für das Drehbuch von *The Descendants – Familie und andere Angelegenheiten*.

Im Januar 2013 hatte ihr gemeinsames Regiedebüt *Ganz weit hinten* auf dem Sundance Film Festival Premiere, für das sie auch das Drehbuch verfaßt hatten. Seitdem moderiert Jim Rash auf Sundance TV die Serie *The Writers' Room*. Die Absicht dahinter beschrieb die Zeitschrift *Fast Company* so:

»Vor fünf oder zehn Jahren wußte außerhalb der Fernsehbranche niemand, was der Begriff »Show Runner« bedeutet. Heute können wir mehrere Vorbilder aufzählen, die die Fernsehgeschichte umgeschrieben haben, darunter Tina Fey (*30 Rock*), David Chase (*Die Sopranos*), David Simon (*The Wire*) und Vince Gilligan (*Breaking Bad*). Aber die Autoren hinter den Show Runners, diejenigen die in fensterlosen Räumen die Serien raushauen, die wir kennen und lieben, die sind immer noch weitgehend unbekannt. Was ein Problem ist, das wir hier mit einer neuen Realityshow zu korrigieren hoffen: *The Writers' Room*.«

Zum Start gab Rash vor drei Jahren ein paar Tips aus seinem Schreiballtag:

Werkstatt



Community

Laufen und Sprechen kann zum Schreiben führen. [Nat und ich] benutzen den selben Raum zum Schreiben. Es ist besser, laut zu sprechen und herumzulaufen, um die Story herauszuarbeiten. Für gewöhnlich sitze ich an der Tastatur, wenn wir durch die Geschichte steuern. Als Nat an der Sitcom *Ben and Kate* arbeitete und ich an meinem Laptop an *Community*, war das eine kleine Solo-Einlage. Ich freu mich drauf, wieder mit ihm zusammenzuarbeiten.

Community



Ablenkung klärt den Geist. Wenn wir mal mit der Story gegen die Wand laufen, gehe ich oft Besorgungen machen. Die Idee dahinter: du gehst zur Bank oder zur Reinigung, erledigst eine alltägliche Aufgabe, wodurch sich dein Gehirn mit etwas Anderem beschäftigt. Wenn du aufhörst, über etwas nachzudenken, kommt die Idee zu dir. Das scheint zu funktionieren.

Eine andere Methode, aus der Blockade zu kommen, ist, mit anderen Leuten im Büro zu reden. Da sind Freunde und Kollegen, das sind andere Leute, die vor sich hinprokrastinieren. Du plauderst mit Ihnen oder pitchst eine Story – oder erzählst von deinem Problem.

Gleich umschreiben. Mancher mag's, einfach einen Entwurf rauszuhauen, das erstmal so stehen zu lassen und erst später alles zu regeln. Aber ich bin ein »Writer-rewriter«: Ich kann nicht weitermachen, ehe ich nicht alles für vorzeigbar halte. Es muß nicht perfekt sein. Aber wenn dies unser letzter Tag wäre und wir nur dieses Skript hinterließen, dürfte es mir nicht peinlich sein, wenn jemand es läse.



The Descendants – Familie und andere Angelegenheiten

Die Schwäche deines Partners ist deine Stärke. [Nat und ich] haben ein Büro am Flughafen von Santa Monica. Eigentlich hasse ich es. Es saugt jede Kreativität aus mir raus. Ich gehe manchmal hin, aber meistens brauche ich Lärm, ich brauche Aktivität, einfach das Leben, das um mich herum passiert. Ich habe ein paar altmodische Coffee Shops gefunden, die immer noch überlebt haben, dort lassen wir uns nieder.

Wir haben am Groundlings unsere eigenen Sachen geschrieben – man schreibt mit all den anderen Mitgliedern des Cast. Nat und mir fiel das leicht. Wir lachten über die selben Dinge und wollten mit unseren Storys auf das Gleiche hinaus. Leute, die wir kennenlernen, finden uns sehr gegensätzlich. Sie wollen wissen, wie wir Freunde wurden, weil wir so unterschiedlich sind.

Nat ist einfach von Natur aus sehr komisch. Ich beschäftige mich mehr mit der Struktur der Story von Anfang bis Ende. Aber ich finde, wir sind beide stark bei Dialogen.



Ganz weit hinten



»Ich stell' mal eine

Stoffentwicklung in der Drehbuchhölle: Für die Fachtagung Film-Stoff-Entwicklung hatte der Drehbuchautor Robert Hummel im November seine Berufserfahrungen ironisch zusammengefaßt.

Text **Robert Hummel**

Anmerkung des Autors: In den Facebook-Kommentaren verstehen manche Menschen die Szene jetzt als so eine Art Generalabrechnung – nein, das sollte es nicht sein. Ich wollte nur keine staubtrockene Keynote als Diskussionseinstieg halten, sondern etwas Launiges, schließlich sind wir im Unterhaltungs-Busineß. Natürlich gründet sich das alles auf reale Erfahrungen von mir und von Kollegen – aber natürlich habe ich maßlos und bössartig übertrieben...

Illustration: Duq



ketzerische Frage«

KONFERENZRAUM

INNEN/TAG

Auf dem Tisch: Kekse, Wasser, Kaffee und ein Telefon. Der AUTOR (Mitte 40, blaß, Rundrücken) kommt mit der DRAMATURGIN (Ende 20, wunderschön, Brille) herein.

DRAMATURGIN

Oder *True Detective*... So was mal in Deutschland...!

AUTOR

Hab' ich versucht. Der Sender sagte: Wenn es in Schweden spielen würde, ja – aber im Schwarzwald?

Die PRODUZENTIN (Ende 40, elegant) kommt herein.

PRODUZENTIN

So, nun kann's losgehen. Alles gut?

Bevor der Autor antworten kann, erscheint der REGISSEUR, 50, Basecap.

REGISSEUR

Servus! Sie sind der Autor?

Der Autor nickt und schaut den Regisseur erwartungsvoll an.

REGISSEUR

Ah, ja.

PRODUZENTIN

Auf geht's.

Die Dramaturgin stellt die telefonische Verbindung zur Redaktion her, die Redakteurin meldet sich über den Lautsprecher des Telefons.

REDAKTEURIN (per Telefon)

Hallo, Ihr Lieben!

Allgemeines Begrüßungsgemurmel.

REDAKTEURIN

Das ist so schade, daß ich nicht bei euch sein kann! Aber egal. Gehen wir doch gleich in medias res: Der Titel. Wir haben den Titel in der MaFo getestet. *Abgrund Hamburg*... ich find's ja immer noch ganz großartig, aber in der MaFo kam er nicht so gut an. Zu düster.

PRODUZENTIN

Da finden wir sicher was Helleres. Ähm... was sagst du zur ersten Fassung des Pilotbuchs?

REDAKTEURIN

Fangt ihr doch heute mal an!

PRODUZENTIN

Ähm, ja... (zur Dramaturgin) Dorothea?

Die Dramaturgin ist überrumpelt, schaut hektisch in ihre Notizen.

DRAMATURGIN

Ja, also, ich, ähm... Want und Need unserer Heldin sind noch unklar. Die Wendepunkte finde ich nicht sehr prägnant, und ich habe auch nicht erkannt, wo die Weigerung der Heldin ist.

REGISSEUR

Was für eine Weigerung?

DRAMATURGIN

Im Modell der »Heldenreise« ist die Weigerung der Schritt vor der Begegnung mit dem Mentor.

AUTOR

Moment! Unsere Heldin ist Kriminalkommissarin, warum sollte sie sich weigern zu ermitteln?

DRAMATURGIN

Wenn ihr »Need« vielleicht wäre, daß sie, ähm...

PRODUZENTIN

Reden wir doch erst mal über die Big Points... Ich bin eigentlich ganz d'accord, nur die Hafenszene....

REGISSEUR

Die Hafenszene ist die einzige, die genauso bleiben kann!

Der Autor schluckt.

REGISSEUR

Kennt ihr *Heat* von Michael Mann? Wenn Pacino mit seinen Jungs da steht, und De Niro beobachtet ihn von oben? Sowas mach ich, aber besser! Mit 'ner Drohne! Ich fang über dem Hafen an, Hammer-Totale, wir fliegen über die Kräne, dann runter, zwischen den Containerstapeln durch – und peng! bin ich close auf dem Gesicht. Kino im Fernsehen! Geil!

PRDOUZENTIN

Weißt du, was dieser Drehtag im Hafen kostet?

REDAKTEURIN

Ich hatte das größte Problem mit dem Antagonisten. Der Anschlag auf die Elbphilharmonie, das ist schon sehr extrem.

AUTOR

Soll es doch auch sein!

REDAKTEURIN

All die Konzertbesucher... Also ich würde das nicht tun.

AUTOR

Natürlich nicht! Weil du eine glücklich verheiratete Frau bist und kein einsamer Ex-Elitesoldat, der seine Familie verloren hat!

DRAMATURGIN

Wenn wir vielleicht mehr aus der Backstory über sein Need erfahren würden?

REGISSEUR

Ich will da nicht irgendwelche Erklärbar-Dialoge, ich mache kein Bügelfernsehen!

AUTOR

Ich hab es genauso geschrieben wie im Treatment und da fanden es alle...

REDAKTEURIN

Das stimmt, aber unser Programmdirektor meint, wir müssen aufpassen, daß wir unsere Zuschauer da nicht zu sehr verschrecken.

AUTOR

Aber diese Übervorsicht ist doch genau der Grund, warum uns nur noch Leute über 60 zusehen! Wenn wir nach Amerika schauen...

PRODUZENTIN

Thomas, jetzt nicht wieder die Grundsatzrede, daß Autoren mehr Macht brauchen!

REDAKTEURIN

Was ich noch sagen wollte: Der Sendeplatz! Da gibt es eine kleine Unsicherheit: Wir wollen das ja eigentlich am Donnerstag in der Late Prime Time zeigen.

PRODUZENTIN

22:15, nach *Mord in Berlin*.

REDAKTEURIN

Genau. Aber es könnte auch sein, daß wir auf die Access Prime Time am Dienstag gehen.

REGISSEUR

Access Prime Time?

REDAKTEURIN

Vor der Prime Time.

REGISSEUR

Vorabend???

REDAKTEURIN

Um Gottes Willen! 19 Uhr 30. Als Lead-in für *Kinder, Küche, Kirche*.

AUTOR

Diese Comedy mit der Pfarrerin?

REDAKTEURIN

Dramedy! Aber das ist aber noch nicht entschieden. Ich sag' euch – Programmplanung... das wollt ihr nicht wissen!

Das I-Phone des Regisseurs summt. Er schaut aufs Display und geht hinaus, um zu telefonieren.

REDAKTEURIN

Ich stelle mal eine ketzerische Frage –

Der Autor schluckt.

REDAKTEURIN

Könnten wir *Abgrund Hamburg* – oder wie auch immer – weniger düster und mehr, ich sag mal: komödiantisch erzählen?

Der Autor schaut die Produzentin entgeistert an.

REDAKTEURIN

Komödiantisch nicht im Sinne von Schenkelklopfen, sondern im Sinne von... ich sag mal... *Rizzoli and Isles*: Alltag, Beziehungsprobleme... also nicht Probleme im Sinne von Probleme, sondern im Sinne von Humor!

DRAMATURGIN

Vielleicht gibt es eine Unresolved Sexual Tension innerhalb unseres Teams?

REDAKTEURIN

Ja, es muß ja nicht Sexual im Sinne von Sexual sein, sondern im Sinne von...

AUTOR

Also tut mir leid, aber...

Der Autor stockt, weil die Produzentin hektisch mit den Händen wedelt –

AUTOR

Ähm...

REDAKTEURIN

Was?

Die Produzentin macht ein bittendes Gesicht zum Autor.

AUTOR

Gut, ich werde mal sehen...

DRAMATURGIN

Womit wir allerdings eine weitere Horizontale hätten?!

REDAKTEURIN

Oh ja... Mhm... Also dann nur ganz klein!

PRODUZENTIN

Wie sieht's denn mit der Besetzung aus?

REDAKTEURIN

Unser Programmdirektor hätte für den Antagonisten gern Elyas M'Barek.

Der Autor schaut entgeistert.

PRODUZENTIN

Ja... Macht der denn überhaupt Fernsehen?

REDAKTEURIN

Och... Wenn das Buch gut ist?! Was sagt unser Regisseur dazu?

PRODUZENTIN

Der ist... gerade kurz draußen.

Die Produzentin bedeutet der DRAMATURGIN gestisch, den Regisseur reinzuholen. Die Dramaturgin huscht hinaus.

PRODUZENTIN

Aber ich glaube, er findet das ganz okay.

AUTOR

Moment! Aber der Antagonist ist 50 und das muß er auch sein, wegen seiner Stasi-Backstory und...

REDAKTEURIN

Achso, Stasi finde ich sowieso irgendwie....

Die DRAMATURGIN kommt wieder herein, ohne den Regisseur.

AUTOR

Aber die Stasi-Backstory hatten wir doch ausführlich besprochen?

REDAKTEURIN

Ja, aber es gab schon *Weissensee*, und bald kommt *Deutschland 86*... laßt uns das einfach noch mal ganz neu denken!

PRODUZENTIN

Du, immer gerne! Nur: Elyas M'Barek... Ich weiß nicht, ob unser Budget...

AUTOR

Moment, also selbst wenn, und selbst wenn ich die Rolle jünger mache – das ist ein traumatisierter Killer! Das paßt doch gar nicht zu Elyas M'Barek!

REDAKTEURIN

Zur Not nehmen wir Fahri Yardim!

Der Regisseur ist hereingekommen, hat das Letzte gehört.

REGISSEUR

Mit Fahri bin ich mal geflogen, super Typ!

DRAMATURGIN

Also, ich find den auch ganz süß, so...

REDAKTEURIN

Gut, Ihr Lieben, dann machen wir das so. Fein! Ich freu mich auf die nächste Fassung! In einer Woche?

Der Autor schüttelt entsetzt den Kopf, die Produzentin sieht ihn flehend an.

AUTOR

Ich... kann's versuchen.

Die Produzentin lächelt erleichtert.

REDAKTEURIN

Super, danke euch für das schöne Gespräch, Tschü-hüs!

Alle atmen kurz durch. Aber dann hören sie die Stimme der...

REDAKTEURIN

Herr-gott...

Alle schauen auf das Telefon. Offenbar hat die Redakteurin vergessen aufzulegen.

REDAKTEURIN

Wenn das schief geht, lande ich wieder im Vorabend.

Die Produzentin beendet die Verbindung.

AUTOR

(zur Produzentin) Wieso sollte ich denn eben nichts sagen?

PRODUZENTIN

Unter uns: ich hab noch zwei Neunziger bei der Redaktion liegen, die noch kein grünes Licht haben, du verstehst?

Der Regisseur erhebt sich.

REGISSEUR

Ich muß. Mein Flieger.

PRODUZENTIN

Du hast weiter keine Anmerkungen?

REGISSEUR

Hauptsache visuell! Den Rest mache ich in der Regiefassung!

Der Autor schluckt. Der Regisseur geht hinaus.

PRODUZENTIN

Fein, dann ist ja alles klar: Hafen raus, Elyas rein. Stasi vielleicht, aber nicht wie in *Weissensee*, Sexual Tension, aber nicht zu sexual, Horizontale ja, aber nur klein.

Der Autor schluckt.

PRODUZENTIN

Das wird gut, Thomas! Die großen Bögen sind jetzt klar, und wenn du Fragen hast, rufst du Dorothea an!

Die Produzentin rauscht hinaus. Die Dramaturgin schaut den Autor aufmunternd an.

DRAMATURGIN

Wollen wir noch mal über Want und Need der Heldin reden?

Des Rätsels Lösung!

Freut Euch! Hier kommen die Antworten zu unserem Winterrätsel in der vorigen Ausgabe.

Sie erinnern sich? Für rote Pfeile ging's im Lösungsraaster ein Feld, für weiße Pfeile zwei Felder weiter. Wir geben in der Lösung bereits die Schritte mit an:

01 Vier gegen die Bank fanden in den 70ern viele Zuschauer auf schon auf der Mattscheibe toll, da sollte das doch jetzt auch auf der Leinwand klappen. Zumal die Neufilmung ja prominent besetzt ist: Jan Josef Liefers, Michael Herbig und Matthias Schweighöfer stehen erstmals gemeinsam vor der Kamera, haben aber jeder schon mit dem Vierten im Bunde gedreht: Til Schweiger. Nämlich Liefers in *Knocking on Heaven's Door*, Schweighöfer (unter anderem) in *Der rote Baron* und Herbig in *Traum-schiff Surprise*. Nur in *Manta, Manta* blieb Schweiger alleine. ▶▶

02 Das waren natürlich *Die drei Musketiere* (mit Til Schweiger), die in 3D-Stereoskopie an »Original-schauplätzen« in Bayern gedreht wurden – nur nicht auf Neuschwanstein. ▼

03 Der letzte Film, den Wolfgang Petersen auf Deutsch gedreht hatte, ehe er nach Hollywood zog, war *Das Boot*. *Die unendliche Geschichte* und *Enemy Mine* entstanden zwar auch noch in den Bavaria-Studios, aber bereits auf Englisch. ▶▶

04 Lummerland ist bekanntlich eine Insel mit *zwei* Bergen... ▼

05 Und in der neuen Realverfilmung von *Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer* wirkt sogar Shirley MacLaine mit. ◀◀

06 Ist doch klar: Hatatitla hieß Old Shatterhands Pferd. ◀

07 Nach 50 Jahren immer noch nicht weiser: Mario Adorf bereitete Winnetou schon im Original als Santer Ungemach. ◀

08 »Puder-Rosa« nennt Winnetouch in *Der Schuh des Manitu* seine Ranch. Die Cartwrights aus *Bonanza* nannten ihre »Ponderosa«. ▼▼

09 Die größten Helden des amerikanischen Films: Das American Film Institute setzte Gregory Peck als Atticus Finch in *Wer die Nachtigall stört* auf Platz 1. ▶▶

10 Die Edelstein-Trilogie spielt in London – wenn auch zu unterschiedlichen Zeiten. ▲

11 *Rubinrot, Saphirblau* und *Smaragdgrün* heißen die Teile der Edelstein-Trilogie, rot, blau und grün sind die Szenenfotos. Gelb gehört nicht dazu. ▶▶

12 Der Fernsehreihe *Kudamm 56* spielt... in Berlin! ◀

13 Drei Regisseure der Nouvelle Vague – und ein Kameramann! Im November verstarb Raoul Coutard, ohne den die Filme von François Truffaut und Jean-Luc Godard ganz anders aussehen hätten. ▼

14 Zum Beispiel *Die Verachtung*, mit dem Godard nebenbei auch Fritz Lang ein filmisches Denkmal setzte. ◀◀

15 *Timm Thaler* oder *Das verkaufte Lachen* war 1979 die erste Weihnachtsserie des ZDF. Nun gibt's die Kinoadaption, in der auch der Original-Timm Thomas Ohrner eine Nebenrolle an der Hotelrezeption spielt. ▼▼

Den Pfeilen nach durchs Lösungsraster las sich ein Genre-Klassiker, der auch schon seit einem halben Jahrhundert auf seine Neuverfilmung wartet. Es wäre die vierte Fassung:

DAS INDISCHE GRABMAL

Wir gratulieren den Gewinnern. Die Preise werden Ihnen in den nächsten Tagen zugesandt. ◯



BULLET
@HighSpeedRental

Highspeedrobot **BULLET**
now available in munich

www.highspeedrental.com
bullet@highspeedrental.com



NEW @HighSpeedRental:
Highspeedcamera **WEISSCAM HS-2**
up to 2000 frames in Full HD

works perfectly with **BULLET** in our new
HighSpeedRental Studios in munich!

*We now offer different packages from "Robot only" incl. transportation to "All inclusive", including Robot, camera, highspeed lights and our brandnew studio.

Schlußbewertung

Das Filmjahr ist zu Ende, es wurde gewählt: Bis zum 31. Dezember haben die Filmschaffenden die Produktionen bewertet, an denen sie beteiligt waren. Für Kriterien wie Gagen, Arbeitszeiten oder Betriebsklima haben sie über die Branchenplattform Crew United Schulnoten vergeben. Die Ergebnisse können dort eingesehen werden. Auf die Liste kommen alle Produktionen mit mindestens 15 Stimmen. Die Notenbesten sind für den »Fair Film Award« nominiert, mit dem die Berufsverbände der Branche in der Bundesvereinigung Die Filmschaffenden seit 2011 vorbildliche Arbeitsbedingungen auszeichnet. Neu ist die Möglichkeit, daß die Filmarbeiter außer ihren Noten auch Kommentare hinterlassen können. Die Nominierungen:



High Society (Produktion: Hellinger/Doll, Regie: Anika Decker; Herstellungsleiter: Chris Evert) Durchschnittsnote: 1,11.

Zitat eines Mitarbeiters: *»Zu den sehr fairen Arbeitsbedingungen von der Vorbereitungszeit bis hin zum Dreh wurde stets auf einen respektvollen Umgang geachtet, der zu einer einzigartig tollen und kreativen Atmosphäre führte. So macht Arbeiten Spaß!«*



Polizeiruf 110 – Nachtdienst (Produktion: Die Film GmbH, Regie: Rainer Kaufmann, Produktionsleitung: Ismael Feichtl) Durchschnittsnote: 1,13.

Zitat eines Mitarbeiters: *»Es war eine außerordentlich faire, respektvolle und gut geplante Produktion.«*

Der endgültige Gewinner wird durch eine weitere, eingehende Umfrage unter den jeweiligen Teams und Darstellern ermittelt und am 11. Februar im Rahmen des jährlichen Berlinale-Empfangs der Filmschaffenden ausgezeichnet. Alle Noten finden Sie hier:

www.crew-united.com/survey/Auswertung_FairFilmAward_2016.htm

Die Jahresergebnisse nach Produktionsfirmen:

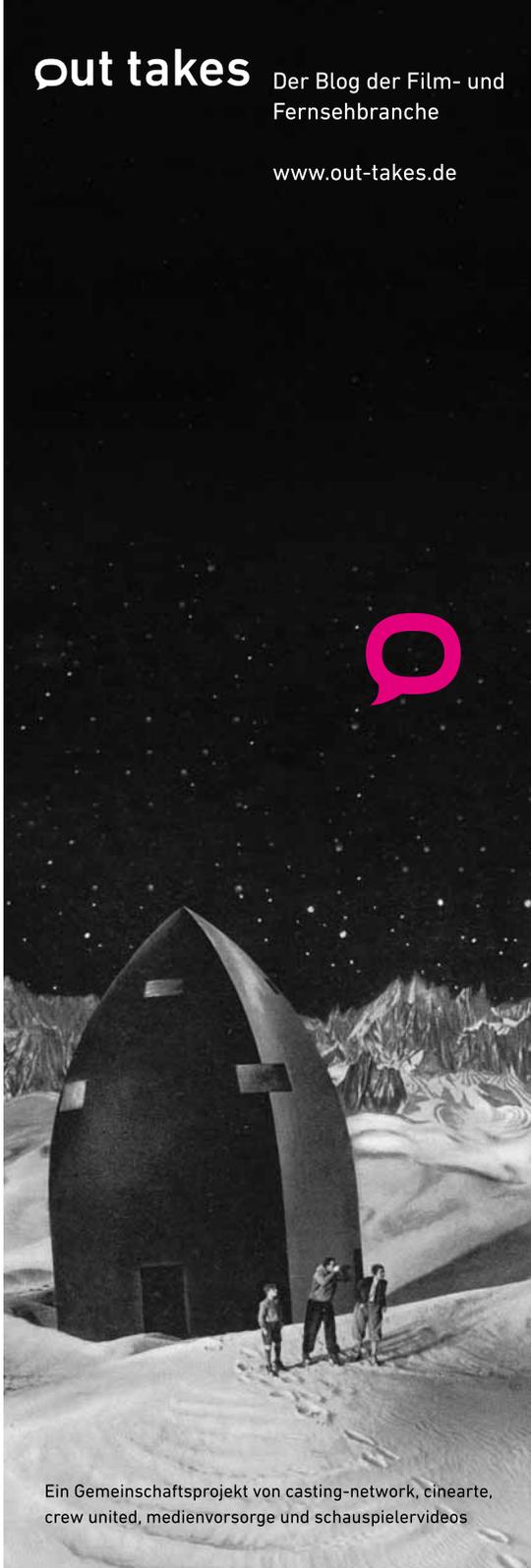
www.crew-united.com/survey/Auswertung_FairFilmAward_Produktionen_2016.htm





Polizei 110 – Einer für alle, alle für Rostock
(Produktion: Filmpool Fiction, Regie: Matthias Tiefenbacher. Herstellungsleitung: Jeffrey Michael Budd, Produktionsleitung: Mathias Mann) Durchschnittsnote: 1,25.

Zitat eines Mitarbeiters: *»Einfach Toll! Tolles Team, beste Arbeitszeiten und PL Mathias Mann ein Paradebeispiel für einen Chef!«*





Hype oder Heilsbringer?

Es gibt eine Welt jenseits der Leinwände. Bilden wir sie ab! Unsere Kolumne »Das wahre Leben« ist dem Dokumentar- und Experimentalfilm gewidmet. Christoph Brandl, selbst Filmemacher, stellt in jeder Ausgabe aktuelle Filme, Trends und Diskussionen vor.

Text Christoph Brandl

Ausverkauft in Geschäften und Online-Shops, monatelange Lieferzeiten: was nach einem typischen Verkaufsstart neuer Apple-Gadgets klingt, beschreibt tatsächlich den Launch der Virtual-Reality-Brille von Sony Mitte Oktober 2016. Auch auf Unterhaltungselektronik-Messen im vorigen Jahr begeisterten die VR-Demos von Oculus Rift, HTC Vive, Samsung Gear VR und Sony. Weltweite Umfragen belegen den Trend: Virtual Reality, kurz VR, könnte mehr sein als der nächste Technik-Hype, wenn und falls das Cross-Over aus den Spielzimmern der Kinder, den Arztpraxen und Architekturbüros hinein in die heimischen Wohnzimmer gelingt – direkt auf die TV-Schirme. Offenbar sind nämlich viele Fernsehzuschauer von der Idee fasziniert, in virtuelle Welten einzutauchen und sich auf eine neue Art unterhalten zu lassen. Dieses Szenario rückt in greifbare Nähe, denn VR ist mittlerweile bezahlbar, die Preise für VR-Brillen sind auf akzeptablem Niveau.

Die Frage ist also: Wie virtuell kann Fernsehen sein? Welches Potential das Thema für die TV-Industrie bietet, lotete die Deutsche TV-Plattform (DTVP – ein Zusammenschluß von Unternehmen, Verbänden und Institutionen, die sich mit der Entwicklung der digitalen Medien befassen) mit dem Innovation Center for Immersive Imaging Technologies (3IT) des Fraunhofer Heinrich-Hertz-Instituts in einer eintägigen Veranstaltung Ende vorigen Jahres in Berlin aus. An Hand aktueller Fallstudien wurde diskutiert, wie das noch relativ junge Thema langfristig in der TV-Branche etabliert werden könne. Erste Tests gibt es bereits: Beim Nachrichtensender N-TV beschäftigt sich die Abteilung Digital Products mit der Schaffung virtueller Zuschauererlebnisse.

Für die Abteilungsleiterin Julia Wegeler und ihren Kollegen Malte Baumberger eröffnen 360-Grad-Videos neue Möglichkeiten, Zuschauer an Plätze mitzunehmen, die sonst nur ihren Reportern vorbehalten sind. »360-Grad-Video gibt uns die Chance, Geschichten auf eine neue Art zu erzählen und zu präsentieren«, sagte Wegeler. Erste Drehs gab's im Bundeswehrcamp in Mali oder auf der Internationalen Automobil-Ausstellung in Frankfurt. Die 360-Grad-Reportage *Manheim – Flüchtlinge leben in der Geisterstadt*, zeigt den Wandel einer Stadt im Rundumblick.

Bei der Produktion spielt Geschwindigkeit eine große Rolle. »Wir statten unsere Reporter mit Consumer-Kameras aus. Dadurch sind die Bilder schneller bei uns und durch die Postproduktion«, sagte Baumberger in Berlin. »Natürlich liefert ein *Go-Pro-Rig* mit sechs Kameras die bessere Bildqualität, aber die Bearbeitung ist deutlich zeitaufwändiger, schon allein durch das manuelle Zusammenfügen der einzelnen Aufnahmen. Diese Zeit haben wir als Nachrichtensender einfach nicht.« Für beide sind 360-Grad-Videos eine der

größten Innovationen in der Videobranche. Sehr viel müsse man aber noch ausprobieren.

Das Experimentieren mit neuer Technik und neuen Erzählformen sah auch Jens Monath als wesentliche Triebfeder für den Einsatz von 360-Grad-Video. Der Autor und Regisseur der *Terra-X*-Dokumentation *Mythos Wolfskind* im ZDF produzierte mit seinem Team ergänzend zur Doku ein zwölfminütiges 360-Grad-Spezial. Das liefere eine andere Perspektive und einen zusätzlichen Kick, der insbesondere für jüngeres Publikum interessant sein könne. Monath glaubt, daß die Umsetzung von 360-Grad-Video im dokumentarischen Bereich einfacher sei: »In der Fiktion ist es ein anderes Spiel. Wo steht gerade der Plot der Story, was ist im Bild gerade das Wichtigste, das sind hier viel wichtigere Fragen. In der Dokumentation kann man sich leichter treiben lassen.« Überzeugende Konzepte in der Fiktion seien aber noch eine echte Herausforderung.

Eine Herausforderung für alle Sender sind auch »echte« VR-Produktionen, die (vor allem mit externem Kameratracking des Users in der virtuellen Welt) ein deutlich immersiveres Erlebnis vermitteln. 360-Grad-Videos bieten zwar einen Rundumblick, der Zuschauer kann sich aber nicht in der Szene vor- und zurückbewegen oder die Perspektive wechseln. »360-Grad-Videos sind ein Anfang. Spannend wird der nächste Schritt, Mixed-Reality-Formate mit echter Interaktivität herzustellen,« sagt Frank Heineberg, der sich bei der Mediengruppe RTL mit neuer Technik und deren Relevanz für zukünftige TV-Geschäftsmodelle befaßt. Er produzierte ein 360-Grad-Video im *Stern-TV*-Studio, das er einen erfolgreichen Testlauf zur Produktion von VR-Inhalten nennt. Das Gadget für Mixed-Reality-Programme gibt es bereits: Die Augmented-Reality-Brille *HoloLens* von Microsoft. Für 3000 bis 5000 US-Dollar. ☺



Wir gratulieren!

Crew-United-Member auf Festivals und bei Preisverleihungen in den vergangenen Wochen.

Preisträger	Preis Festival	Kategorie	Ergebnis
Alphamädchen Martin Monk	Max-Ophüls-Preis	Kurzfilm	nominiert
Auf kurze Distanz Edin Hasanovic	Der Deutsche Fernsehpreis	Bester Schauspieler	nominiert

Preisträger	Preis Festival	Kategorie	Ergebnis
Club Europa			
Franziska Margarete Hoenisch	Max-Ophüls-Preis	Spielfilm	nominiert
Das weiße Kaninchen			
Sven Rossenbach	Der Deutsche Fernsehpreis	Beste Musik	nominiert
Florian Van Volxem	Der Deutsche Fernsehpreis	Beste Musik	nominiert
Der Fall Barschel			
Andreas Radtke	Der Deutsche Fernsehpreis	Bester Schnitt	nominiert
Die besonderen Fähigkeiten des Herrn Mahler			
Paul Philipp	Max-Ophüls-Preis	Mittellanger Film	nominiert
Die Mitte der Welt			
Jörg Kidrowski	Österreichischer Filmpreis	Beste Tongestaltung	nominiert
Die Reste meines Lebens			
Jens Wischniewski	Max-Ophüls-Preis	Spielfilm	nominiert
Die Zielfahnder – Flucht in die Karpaten			
Claudia Wolscht	Der Deutsche Fernsehpreis	Bester Schnitt	nominiert
Duell der Brüder – Die Geschichte von Adidas und Puma			
Ken Duken	Der Deutsche Fernsehpreis	Bester Schauspieler	nominiert
Julian Augustin	Der Deutsche Fernsehpreis	Beste Ausstattung	nominiert
Pierre Pfundt	Der Deutsche Fernsehpreis	Beste Ausstattung	nominiert
Egon Schiele – Tod und Mädchen			
Valerie Pachner	Österreichischer Filmpreis	Beste weibliche Hauptrolle	nominiert
Marie Lesage	Österreichischer Filmpreis	Beste weibliche Hauptrolle	nominiert
Hilde Berger	Österreichischer Filmpreis	Bestes Drehbuch	nominiert
Ein Teil von uns			
Jutta Hoffmann	Der Deutsche Fernsehpreis	Beste Schauspielerin	nominiert
Ein Weg			
Chris Miera	Int. Filmfestspiele Berlin	Perspektive Deutsches Kino	nominiert

Preisträger	Preis Festival	Kategorie	Ergebnis
Einmal bitte alles (aka <i>Why</i>)			
Helena Hufnagel	Max-Ophüls-Preis	Spielfilm	nominiert
Familie Braun (Webserie)			
Edin Hasanovic	Der Deutsche Fernsehpreis	Bester Schauspieler	nominiert
Familienfest			
Lars Eidinger	Der Deutsche Fernsehpreis	Bester Schauspieler	nominiert
Hikikomori			
Arkadij Khaet	Max-Ophüls-Preis	Mittellanger Film	nominiert
Mickey Paatzsch	Max-Ophüls-Preis	Mittellanger Film	nominiert
Hilfe, ich hab meine Lehrerin geschrumpft			
Alexandra Maringer	Österreichischer Filmpreis	Bestes Szenenbild	nominiert
Jack the Ripper – Eine Frau jagt einen Mörder			
Sonja Gerhardt	Der Deutsche Fernsehpreis	Beste Schauspielerin	nominiert
Ku'damm 56			
Sonja Gerhardt	Der Deutsche Fernsehpreis	Beste Schauspielerin	nominiert
Maria Schicker	Der Deutsche Fernsehpreis	Beste Ausstattung	nominiert
Lars Lange	Der Deutsche Fernsehpreis	Beste Ausstattung	nominiert
Maikäfer flieg!			
Dietmar Zuson	Österreichischer Filmpreis	Beste Tongestaltung	nominiert
Mikel			
Cavo Kernich	Int. Filmfestspiele Berlin	Perspektive Deutsches Kino	nominiert
Mitten in Deutschland: NSU – Die Ermittler: Nur für den Dienstgebrauch			
Anna Maria Mühle	Der Deutsche Fernsehpreis	Beste Schauspielerin	nominiert
Nebel im August			
Karl Markovics	Österreichischer Filmpreis	Beste männliche Nebenrolle	nominiert
Rakete Perelman			
Oliver Alexander Alaluukas	Max-Ophüls-Preis	Spielfilm	nominiert

Preisträger	Preis Festival	Kategorie	Ergebnis
Stille Reserven			
Marion Mitterhammer	Österreichischer Filmpreis	Beste weibliche Nebenrolle	nominiert
Martin Gschlacht	Österreichischer Filmpreis	Beste Kamera	nominiert
Straßenkaiser			
Florian Peters	Max-Ophüls-Preis	Spielfilm	nominiert
Tempel			
Ken Duken	Der Deutsche Fernsehpreis	Bester Schauspieler	nominiert
Christian Stangassinger	Der Deutsche Fernsehpreis	Beste Kamera	nominiert
Terror – Ihr Urteil			
Lars Eidinger	Der Deutsche Fernsehpreis	Bester Schauspieler	nominiert
Thank You for Bombing			
Manon Kahle	Österreichischer Filmpreis	Beste weibliche Hauptrolle	nominiert
Raphael von Barga	Österreichischer Filmpreis	Beste männliche Hauptrolle	nominiert
Helene Lang	Österreichischer Filmpreis	Beste Maske	nominiert
Toni Erdmann			
Jonas Dornbach	Golden Globes	Bester fremdsprachiger Film	nominiert
Peter Simonischek	Österreichischer Filmpreis	Beste männliche Hauptrolle	nominiert
Was hat uns bloß so ruiniert			
Leena Koppe	Österreichischer Filmpreis	Beste Kamera	nominiert
Weg vom Fenster – Leben nach dem Burnout			
Soeren Senn	Solothurner Filmtage	Prix de Soleure	nominiert
Wellneß für Paare			
Katharina Marie Schubert	Der Deutsche Fernsehpreis	Beste Schauspielerin	nominiert
Wer aufgibt, ist tot!			
Katharina Marie Schubert	Der Deutsche Fernsehpreis	Beste Schauspielerin	nominiert
Winnnetou – Der Mythos lebt			
Matthias Müsse	Der Deutsche Fernsehpreis	Beste Ausstattung	nominiert

Drehmomente

13.12–01.10 Reyes – Look Behind The Mask

Sparte	Spielfilm	
Regie und Drehbuch	Patrick Templin	
Ausführende Produktion	Uprise Pictures	
Produktionsland	Deutschland	
Genre	Horror	
Darsteller	Bill Hutchens, Antonio Monroi, Kim Sonderholm, Patrick Jahns, Dietrich Kuhlbrodt, Shawn C. Phillips	
Drehbuch	Drehbuchautor	Patrick Templin
Kamera	Kameramann/DoP	Jakob Günther
Producer	Produzent	Patrick Templin
	Produzent	René Wiesner
	Koproduzent	Flavio Spegwitz
Regie	Regisseur	Patrick Templin
	Koregisseur	René Wiesner
Produktionsfirmen	Uprise Pictures	
Technische Informationen	Farbe/SW	Farbe

23.12–26.01 Reise nach Jerusalem

Sparte	Spielfilm	
Regie	Lucia Chiarla	
Ausführende Produktion	Kess Film	
Darsteller	Nils Schulz	
Regie	Regisseurin	Lucia Chiarla
Produktionsfirmen	Kess Film	
Technische Informationen	Farbe/SW	Farbe

01.01–31.12 Der kleine Drache Kokosnuß 2

Sparte	Kinospielfilm	
Regie	Anthony Power	
Drehbuch	diverse	
Ausführende Produktion	Caligari	
Produktionsland	Deutschland	
Genre	Animation	
Drehbuch	Drehbuchautor	Mark Slater
	Drehbuchautor	Gabriele M. Walther
	Vorlage	Ingo Siegner
Regie	Regisseur	Anthony Power
Produktionsfirmen	Caligari Film- und Fernsehproduktion	
Förderungen	Filmförderungsanstalt	426.420 Euro
	MFG Baden-Württemberg	400.000 Euro
	Filmfernsehfonds Bayern	500.000 Euro
Technische Informationen	Farbe/SW	Farbe

03.01–05.01 Ein Waldstück

Sparte	Kurzspielfilm	
Regie	Lukas Baier	
Drehbuch	Christine Heinlein	
Ausführende Produktion	Finyl	
Produktionsland	Deutschland	
Genre	Drama, Thriller	
Kontaktperson	Nico Fitzgerald	
Darsteller	Jeanette Hain	
Ausstattung	Szenenbildner	Markus Dickhuber
	Innenrequisiteurin	Selda Kavulok
Drehbuch	Drehbuchautorin	Christine Heinlein
Kamera	Kameramann/DoP	Til Wittneben
	1. Kameraassistent	Phillip Wittkampf
Kostüm	Kostümbildnerin	Julia Ebenbichler
Licht	Oberbeleuchter	Roman Meier

Maske	Maskenbildnerin	Lea Reitberger
Musik	Komponist	Sebastian Fitz
Producer	Produzent	Nico Fitzgerald
	Producer	Leon Hellmann
	Producer	Max Traub
	Regie	Lukas Baier
Ton	1. Regieassistent	Kristian Portz
	Filmtonmeister	Gunnar Voigt
	Filmtonassistent	Daniel Bautista
Produktionsfirmen	Finyl	
Produktionsinformationen	Anzahl der Drehtage	3
	Drehorte	München Umland
	Lauflänge	8 Minuten
Technische Informationen	Seitenverhältnis	TV 16:9 (1:1,78)
	Tonformat	Stereo
	Farbe/SW	Farbe

Vermissen Sie etwas? Wir melden in jeder Ausgabe die aktuellen Drehstarts, geprüft und aus erster Hand. Falls Ihre Produktion in unserer Übersicht trotzdem fehlen sollte, dann melden Sie sie doch einfach an unter:

www.crew-united.com

Startkapital

Fremde 2016-2017 | Kurzspielfilm | Deutschland | Thriller | Regie: Tim Dünschede | Drehbuch: Marc Vogel | Produktion: DFFB, Filmakademie Baden-Württemberg, Friendship Films, Hochschule für Fernsehen und Film München | Vertrieb: Filmakademie Baden-Württemberg, Friendship Films, Hochschule für Fernsehen und Film München | Drehstart: 05.12.2016

Förderverein der HFF München

Lionel 2017-2018 | Kinospießfilm | Deutschland, Frankreich | Coming of Age | Regie: Noël Alpi | Produktion: La Gaillarde Productions [Frankreich], Zeitfilm Media | Vertrieb: Zeitfilm Media | Drehstart: nicht bekannt

Coming-of-Age-Film vor dem Hintergrund der sich verändernden bäuerlichen Lebensweise in der französischen Provinz.

Deutsch-Französische Förderkommission 400.000 Euro (Produktionsförderung 12/2016)

Maya 2017-2018 | Kinospießfilm | Deutschland, Frankreich | Drama | Regie: Mia Hansen-Løve | Produktion: Les Films Pelléas [Frankreich], Razor Film Produktion | Vertrieb: Razor Film Produktion | Drehstart: nicht bekannt

Drama unter der Regie der diesjährigen Gewinnerin des »Silbernen Bären«, Mia Hansen Løve (»Alles, was kommt«): Nach seiner Entlassung aus syrischer Geiselhaft begegnet ein Kriegsreporter in Indien der 15jährigen Maya, die sich in ihn verliebt.

Deutsch-Französische Förderkommission 200.000 Euro (Produktionsförderung 12/2016)

Mein liebster Stoff 2017-2018 | Kinospießfilm | Deutschland, Frankreich, Türkei | Drama | Regie: Gaya Jiji | Produktion: Gloria Films [Frankreich], Katuh Studio, Liman Film [Türkei] | Vertrieb: Katuh Studio, Liman Film [Türkei] | Drehstart: nicht bekannt

Drama über eine junge syrische Frau, die durch Heirat auf ein besseres Leben in den USA hofft.

Deutsch-Französische Förderkommission 200.000 Euro (Produktionsförderung 12/2016)

Filmfestspiele

12.01–20.01 Dhaka [Bangladesch] »Dhaka International Film Festival« ...Wettbewerb für Filme aus Asien und Australien. Retrospektiven und weitere Sektionen für Weltkino, Kinderfilme, Independentfilme und und Filmemacherinnen. Seminarreihe.

www.dhakafilmfest.org

13.01–15.01 Miami [USA] »Miami International Science Fiction Film Festival«.

www.miscifi.com

17.01–22.01 Alpe d'Huez [Frankreich] »Festival de l'Alpe d'Huez« ...Internationales Festival für lange und kurze Komödien. Kurze und lange Spielfilme und kurze Animationsfilme bis 15 Minuten. 35mm, HD.

www.festival-alpedhuez.com

19.01–26.01 Solothurn [Schweiz] »Solothurner Filmtage« ...Forum Schweiz: Filme und Videos aller Formate von schweizerischen und in der Schweiz ansässigen ausländischen Filmschaffenden.

www.solothurnerfilmtage.ch

19.01–29.01 Park City [USA] »Sundance Festival« ...Wettbewerb: Amerikanische Filme. Internationaler Wettbewerb für Dokumentar- und Spielfilme ab 70, Kurzfilme bis 70 Minuten. Amerikanische Premiere. 35 und 16mm; englische Untertitel.

www.sundance.org

20.01–26.01 Park City [USA] »Slamdance Film Festival Park City« ...Wettbewerbe. Alternatives »Gegenfestival« zu Sundance. Kurzfilme (Fiktion, Animation, Experimental und Dokumentar) bis 40 Minuten.

www.slamdance.com

20.01–29.01 Angers [Frankreich] »Premiers Plans« ...Wettbewerb für erste und zweite Spielfilme, erste Kurzfilme bis 15, Hochschulfilme bis 30, Animationsfilme bis 20 Minuten. Spiel- und Animationsfilme bis 59 Minuten und Dokumentarfilme bis 40 Minuten sind zum Wettbewerb zugelassen. Panorama für 3D-Kurzfilme und Experimentalfilme außer Konkurrenz. 35mm, DCP, Digibeta (Beta SP nur für Hochschul- und Animationsfilme). Filme dürfen in Frankreich noch nicht gelaufen sein. Diverse Preise.

www.premiersplans.org

20.01–29.01 Genf [Schweiz] »Black Movie Geneva Film Festival« ...Innovativ und ungehemmt. »Black Movie« bietet alljährlich zehn Tage lang ein Programm mit aufstrebenden Filmemachern aus Asien, Afrika und Lateinamerika.

www.blackmovie.ch

20.01–29.01 Triest [Italien] »Trieste Film Festival« ...Wettbewerb: Spielfilme und Kurzfilme. »Selezione ufficiale«: Innovative Filme und Filme zu Gesellschaft und Kultur des Herkunftslandes. »Sezione Immagini«: Innovative Filme und audiovisuelle Werke aller Genres, Formate und Längen mit englischen oder französischen Untertiteln.

www.triestefilmfestival.it

23.01–29.01 Helsinki [Finnland] »DocPoint Helsinki Documentary Film Festival«.

www.docpoint.info

23.01–29.01 Saarbrücken [Deutschland] »Filmfestival Max-Ophüls-Preis« ...Wettbewerb für Nachwuchs-Regisseure aus dem deutschsprachigem Raum: Erste bis dritte Spiel- und Dokumentarfilme mit spielfilmähnlichem Charakter ab 60 Minuten. Wettbewerb für Kurzfilme bis 15 Minuten.

www.max-ophuels-preis.de

24.01–29.01 Biarritz [Frankreich] »Festival International de Programmes Audiovisuels« ...Audiovisuelle Werke, die nicht in erster Linie fürs Kino gedacht sind: Fernsehfilme, Serien und Magazinbeiträge, Dokumentationen und Essays, Reportagen, Musik- und Veranstaltungsaufzeichnungen, Kurzprogramme (35 und 16mm, Digibeta und Beta SP).

www.fipa.tv

25.01–05.02 Rotterdam [Niederlande] »International Film Festival Rotterdam« ...Alle Genres, Längen und Formate (auch Video) außer Animations- und Kinderfilmen. »Tiger«-Preis für erste und zweite Spielfilme ab 60 Minuten und Kurzfilme. Filmmarkt.

www.iffir.com

25.01–07.02 Val-de-Marne [Frankreich] »Ciné Junior Festival international de cinéma jeunes publics en Val-de-Marne« ...Wettbewerb: Lange und kurze Filme (16 und 35mm) für Kinder von drei bis sechs und ab acht Jahren. Nichts für Siebenjährige. Preis für den französischen Vertrieb.

www.cinemapublic.org

26.01–29.01 Würzburg »Internationales Filmwochenende Würzburg« ...Filme aus europäischen Ländern. Spielfilme, Dokumentarfilme, Kurzfilme, Kinder-/Jugendfilme.

www.filmwochenende.de

27.01–06.02 Göteborg [Schweden] »Göteborg International Film Festival« ...Kein Wettbewerb. Spielfilme ab 60 Minuten, Dokumentarfilme an 45 Minuten. 35mm oder DCP.

www.giff.se

Anmeldeschluß

05.01 Tel Aviv [Israel] »Doc Aviv – The Tel Aviv International Documentary Film Festival« (18.05–27.05) ...Dokumentarfilme ab 45 Minuten mit Premiere in Israel. 35 und 16mm, Beta SP; englische Untertitel.

www.docaviv.co.il

08.01 Nyon [Schweiz] »Visions du Réel – Festival International de Cinéma« ...Wettbewerb für Dokumentarfilme aller Längen (35 und 16mm, Video; französische oder englische Untertitel).

www.visionsdureel.ch

09.01 Linz [Österreich] »Crossing Europe Filmfestival Linz« (25.04–30.04) ...Europäischer Wettbewerb für erste und zweite Kinofilme, verschiedene Preise.

www.crossingeurope.at

10.01 Trient [Italien] »Trento Film Festival Montagna-Esplorazione-Aventura« (27.04–07.05) ...Wettbewerb für Filme und Videos zum Thema Berge, Entdeckung, Bergsteigen, Sport und Abenteuer. Verschiedene Preise.

www.trentofestival.it

13.01 New York [USA] »Tribeca Film Festival« (19.04–30.04) ...Spiel- und Dokumentarfilme, Kurzfilme bis 40 Minuten. 35mm, DCP, HD-Cam. Diverse Preise.

www.tribecafilmfestival.org

15.01 Alès [Frankreich] »Festival Cinéma d'Alès« (17.03–26.03) ...Wettbewerb für französische Kurzfilme bis 30 Minuten (35mm und 16mm). Längere Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilme außer Konkurrenz.

www.itinerances.org

15.01 Brüssel [Belgien] »Festival international du film fantastique« (04.04–10.04) ...Wettbewerb für lange und kurze (bis 20 Minuten) Thriller, Fantasy- und Science-Fiction-Filme (35 und 16mm, Beta SP).

www.biff.net

15.01 Newport [USA] »Rhode Island International Film Festival« (08.08–13.08) ...Wettbewerb für Kurzfilme bis 40 Minuten.

www.film-festival.org

16.01 Lissabon [Portugal] »International Independent Film Festival Lisboa« (03.05–14.05) ...Wettbewerb für erste und zweite Kurz- und Spielfilme. Panorama des neuen Independentkinos, Retrospektiven.

www.indielisboa.com

18.01 Edinburgh [Großbritannien] »Edinburgh International Film Festival« (21.06–02.07) ...Wettbewerb: Spiel-, Dokumentar-, Trick- und Kurzfilme, Erstlingswerke, Musikfilme. Sektion für Kinder- und Jugendfilme (70, 35 und 16mm, Beta SP).

www.edfilmfest.org.uk

31.01 Antananarivo [Madagaskar] »Rencontres du film court de Madagascar« (21.04–29.04) ...Wettbewerb für Kurzfilme aus Madagaskar.

www.rencontresdufilmcourt.mg

31.01 Los Angeles [USA] »South East European Film Festival Los Angeles« (27.04–04.05) ...Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme, die in Südosteuropa produziert wurden oder die Region thematisieren.

www.seefilmmla.org

01.02 Belgrad [Serbien] »Beldocs International Documentary Film Festival« (08.05–15.05) ...Wettbewerb für lange (ab 60 Minuten) und mittellange (50 bis 60 Minuten) Dokumentarfilme.

www.beldocs.rs

01.02 Cluj | Klausenburg [Rumänien] »Transilvania International Film Festival« (02.06–11.06) ...Wettbewerb für Spielfilme (35mm), Internationales junges Kino, erste und zweite Werke. »Shadows«: Spezialreihe mit Horror/Fantasy-Filme und diverse andere Sektionen.

www.tiff.ro

Fernsehpremierer

Donnerstag, 05.01 [ARD] Charlotte Link – Die letzte Spur 2015 | TV-Film (Reihe) | Deutschland | Regie: Andreas Herzog | Drehbuch: Benjamin Benedict, Stefan Dähnert | Produktion: Ufa Fiction | Auftrags-sender: ARD, Degeto



Donnerstag, 05.01 [RTL Nitro] Ronny's Pop Show 2016 | TV-Show | Deutschland | Musik | Regie: Martin Reinl | Produktion: Seapoint Pro- ductions | Auftragssender: RTL Nitro



Freitag, 06.01 [Arte] Der mit dem Schlag 2015-2016 | TV-Film | Deutschland | Tragikomödie | Regie: Lars Becker | Drehbuch: Christi- an Jeltsch | Produktion: FFP New Media | Auftragssender: ZDF



Freitag, 06.01 [ARD] Eva über Bord 2015 | TV-Film | Deutschland | Drama | Regie: Peter Gersina | Drehbuch: Peter Gersina | Produktion: Telenormfilm | Auftragssender: ARD, Degeto



Samstag, 07.01 [ZDF] Ein starkes Team – Vergiftet 2016 | TV-Film (Reihe) | Deutschland | Krimi | Regie: Jörg Lühdorff | Drehbuch: Jür- gen Pomorin | Produktion: Ufa Fiction | Auftragssender: ZDF



Samstag, 07.01 [ZDF] Love Island 2013-2014 | Kinospiefilm | Deutschland, Frankreich, Kroatien, Schweiz | Komödie | Regie: Jas- mila Zbanic | Drehbuch: Aleksandar Hemon, Jasmila Zbanic | Pro- duktion: Živa Produkcija [Kroatien], Deblokada [Bosnien und Herze- gowina], Komplizen Film, Movie Partners in Motion [Frankreich], Okofilm Productions [Schweiz]



Sonntag, 08.01 [ZDF] Rosamunde Pilcher – Wie von einem anderen Stern 2016 | TV-Film (Reihe) | Deutschland | Liebe | Regie: Marco Se- rafini | Drehbuch: Astrid Ruppert, Nikola Bock | Produktion: FFP New Media | Auftragssender: ZDF





Sonntag, 08.01 [ARD] Tatort – Land in dieser Zeit 2016 | TV-Film (Reihe) | Deutschland | Krimi | Regie: Markus Imboden | Drehbuch: Dörte Franke, Khyana el Bitar, Stephan Brüggenthies | Produktion: HR | Auftragssender: ARD, Degeto



Montag, 09.01 [ZDF] Mörderische Stille 2015-2016 | TV-Film | Deutschland | Thriller | Regie: Friedemann Fromm | Drehbuch: Friedemann Fromm | Produktion: Aspekt Medienproduktion | Auftragssender: ZDF



Montag, 09.01 [Arte] Transoceanica – Die längste Busreise der Welt 2016 | Dokumehrteiler | Deutschland | Regie: Johan von Mirbach | Produktion: Florianfilm | Auftragssender: Arte



Dienstag, 10.01 [ZDF] Inspektor Jury – spielt Katz und Maus 2016 | TV-Film (Reihe) | Deutschland, Österreich | Krimi | Regie: Andi Niessner | Drehbuch: Günter Knarr | Produktion: Crazy Film, Epo-Film | Auftragssender: ORF, ZDF



Dienstag, 10.01 [Arte] Milch – Ein Glaubenskrieg 2016 | Dokumentarfilm | Deutschland | Regie: Winfried Oelsner | Drehbuch: Winfried Oelsner | Produktion: Celluloid Fabrik



Mittwoch, 11.01 [ARD] Die Diva, Thailand und wir! 2016 | TV-Film | Deutschland | Drama | Regie: Franziska Buch | Drehbuch: Aglef Püschel, Franziska An der Gassen | Produktion: Tellux, An der Gassen Film, Ifage Filmproduktion | Auftragssender: BR, ORF



Donnerstag, 12.01 [ARD] Mordkommission Istanbul – Ein Dorf unter Verdacht 2015-2016 | TV-Film (Reihe) | Deutschland | Krimi | Regie: Marc Brummund | Drehbuch: Markus Altmeyer | Produktion: Ziegler Film | Auftragssender: ARD

Freitag, 13.01 [ARD] Arzt mit Nebenwirkung 2016 | TV-Film | Deutschland | Regie: Peter Stauch | Drehbuch: Marcus Hertneck | Produktion: Bavaria Fernsehproduktion | Auftragssender: ARD, Degeto



Samstag, 14.01 [ARD] Die vermißte Frau 2015-2016 | TV-Film | Deutschland | Thriller | Regie: Horst Sczerba | Drehbuch: Horst Sczerba | Produktion: Letterbox Filmproduktion GmbH | Auftragssender: ARD, Degeto



Samstag, 14.01 [ARD] Kalt ist die Angst 2016 | TV-Film | Deutschland | Psychodrama | Regie: Berno Kürten | Drehbuch: Martin Douven | Produktion: Polyphon Pictures | Auftragssender: ARD, Degeto, SWR



Samstag, 14.01 [ZDF] Wilsberg – Der Betreuer 2016 | TV-Film (Reihe) | Deutschland | Krimi | Regie: Marc Rensing | Drehbuch: Natalia Geb, Sönke Lars Neuwöhner | Produktion: Warner Bros. ITVP Deutschland | Auftragssender: ZDF



Sonntag, 15.01 [NDR] Die schönsten Küsten im Norden 2016 | Dokumentarfilm | Deutschland | Natur-Umwelt | Regie: Wolf Lengwenus | Produktion: Blende 8 Media | Auftragssender: NDR



Sonntag, 15.01 [ZDF] Inga Lindström: Tanz mit mir 2016-2017 | TV-Film (Reihe) | Deutschland | Regie: Matthias Kiefersauer | Drehbuch: Christiane Sadlo | Produktion: Bavaria Fernsehproduktion | Auftragssender: ZDF



Sonntag, 15.01 [ZDF] Planet E. – Bis zur letzten Kuh. Warum viele Bauern aufgeben 2016 | Doku (Reihe) | Deutschland | Regie: Hartmut Idzko | Produktion: IDTV Film- & Fernsehproduktion





Sonntag, 15.01 [ARD] Tatort – Wacht am Rhein 2016 | TV-Film (Reihe) | Deutschland | Regie: Sebastian Ko | Drehbuch: Jürgen Werner | Produktion: Bavaria Fernsehproduktion | Auftragssender: WDR



Montag, 16.01 [ZDF] Das Sacher – In bester Gesellschaft 2016 | TV-Mehrteiler | Deutschland, Österreich | Regie: Robert Dornhelm | Drehbuch: Rodica Döhnert | Produktion: MR-Film Kurt Mrkwicka (Österreich), Moovie | Auftragssender: ORF, ZDF



Mittwoch, 18.01 [ARD] Schnitzel geht immer 2016 | TV-Film (Reihe) | Deutschland | Komödie | Regie: Wolfgang Murnberger | Produktion: Bavaria Fernsehproduktion | Auftragssender: WDR



Diese Woche im Kino



Der glücklichste Tag im Leben des Olli Mäki

Drama. Finnland/Schweden/Deutschland 2016

Regie Juho Kuosmanen **Drehbuch** Juho Kuosmanen, Mikko Myllylahti

Bildgestaltung Jani-Petteri Passi **Montage** Jussi Rautaniemi

Musik Laura Airola, Joonas Haavisto, Miika Snäre **Szenenbild**

Kari Kankaanpää **Kostüm** Sari Suominen **Maske** Salla Yli-Luopa

Ton Pietu Korhonen **Casting** Anastasia Lobkovski

Ein poetischer Film von einer Schlichtheit und Aufregungslosigkeit, die allem zuwider läuft, was man bei einem Sportfilm erwartet. Olli Mäki (Jarkko Lahti) wird als Amateur-Boxer mit Titel 1962 gegen Davey Moore (John Bosco Jr.) aufgestellt und verliert. Seine Ambitionen richten sich auf Raiji, wunderbar gespielt von Oona Airola. Juho Kuosmanen kennt den Druck, den man aushalten muß, wenn man die Liga wechselt. Sein Abschlußfilm an der Filmschule ELO in Helsinki, *The Painting Sellers*, sicherte ihm eine Platz im offiziellen Programm von Cannes. sein Kinodebüt nun wurde vorigen Monat mit dem »Europäischen Filmpreis« ausgezeichnet.

Gedreht wurde diesmal auf 16 Millimeter und in körnigem Schwarzweiß, das die 60er Jahre authentisch transportiert, aber auch zeitlos wirkt. Kuosmanen erzählt in seinem Debüt nicht nur vom Kampf in einer Arena, in der man unter dem Druck von allen Seiten alleine steht, sondern eben von der Selbstfindung, die zur Liebe führt, in der man nicht alleine bleibt. Ein leiser, ein kluger Film, der einem eben das schenkt, was Olli Mäki ausmacht, während das Terrain des Boxens mehr dem Zirkus der Filmemacherwelt ähnelt.

ne



Die Taschendiebin

Thriller. Süd-Korea 2016

Regie Park Chan-wook **Drehbuch** Park Chan-wook, Jung Seo-kyung **Bildgestaltung** Chung Chung-hoon **Montage** Kim Sang-bum, Kim Jae-bum **Musik** Cho Young-wuk **Szenenbild** Ryu Seong-hie **Kostüm** Jo Sang-gyeong **Maske** Song Jong-hee **Ton** Kim Suk-won

Korea, 1930: Auf einem einsamen Anwesen bewahrt die junge Erbin Hideko (Kim Min-Hee) die kostbare Bibliothek ihrer Ahnen. Als ein neues Dienstmädchen (Kim Tae-Ri) engagiert wird, ahnt Hideko nicht, daß die im Auftrag des Grafen Fujiwara kommt, um Hideko um ihr Vermögen zu bringen. Doch zwischen den Frauen entwickelt sich etwas ganz Eigenes, Unerwartetes.

Die bis ins Detail ausgestattete Szenerie der preisgekrönten Szenenbildnerin Ryu Seong-Hie (*Ah-ga-ssi*) bildet das Visuelle Relief für diesen fein durchdachten Thriller von Park Chan-Wook (*Stoker*). Die subtilen Bildkompositionen schuf Parks Stammkameramann Chung Chung-Hoon (*Ich und Earl und das Mädchen*). **kw**



Passengers

Science-Fiction. USA 2016

Regie Morten Tyldum **Drehbuch** Jon Spaihts **Bildgestaltung** Rodrigo Prieto **Montage** Maryann Brandon **Musik** Thomas Newman **Szenenbild** Guy Hendrix Dyas **Kostüm** Jany Temime **Maske** Vivian Baker **Casting** Francine Maisler

Die Reise zur Kolonie auf einem fernen Planeten sollte 120 Jahre dauern. Doch Jim (Chris Pratt) wird als einziger der Passagiere zu früh aus dem Kälteschlaf geweckt: Er hat noch 90 Jahre vor sich. Das erste Jahr langweilt sich der Mechaniker allein im Weltall, dann weckt er die hübsche Aurora (Jennifer Lawrence) 89 Jahre vor dem Ziel.

Boy meets Girl im Weltraum, doch moralisch unter denkbar schlechten Voraussetzungen. Vielleicht kam Jon Spaihts (*Doctor Strange*) Drehbuch darum nicht aus dem Knick, bis man den Stoff Morten Tyldum (*Headhunters*) anvertraute. Passengers punktet durch seine Ausstattung, Rodrigo Prieto führte die Kamera, das ist schön anzusehen und bietet genug Eskapatismus, und doch bleibt ein Nachgeschmack. **ne**

Auch gut:

Plötzlich Papa Hugo Gélin's Adaption einer mexikanischen Komödie über einen jungen Mann, der plötzlich sich um ein Kind kümmern soll und daran wächst, funktioniert, weil die Chemie zwischen Samuel (Omar Sy) und der achtjährigen Gloria (Gloria Colston) stimmt. **ne**



Nächste Woche im Kino

La La Land

Musical. USA 2016

Regie und Drehbuch Damien Chazelle **Bildgestaltung** Linus Sandgren **Montage** Tom Cross **Musik** Justin Hurwitz **Szenenbild** David Wasco **Kostüm** Mary Zophres **Maske** Torsten Witte **Ton** Steven Morrow **Casting** Deborah Aquila, Tricia Wood

Mia (Emma Stone) will Schauspielerin werden, Sebastian (Ryan Gosling) will es als Musiker schaffen. Doch die jungen Künstler müssen sich mit Gelegenheitsjobs herumschlagen, statt ihre Träume zu leben. Als sie ein Paar werden, scheint nicht nur der Funke überzuspringen. Auch die Kreativität der beiden wird angefeuert. Bald ist das Karriereglück zum Greifen nahe – um es zu verwirklichen, müßten sich die beiden Liebenden jedoch wieder loslassen...

Drei »Oscars« erhielt der Film *Whiplash* des Regisseurs und Drehbuchautors Damien Chazelle, der einst selbst Jazz-Schlagzeuger werden wollte und nun die zweite Zusammenarbeit mit dem Filmkomponisten Justin Hurwitz ausweitete. Für *La La Land* belebten die beiden den (zumindest in den USA) nie totgeglaubten Musicaltanzfilm mit einer Hommage an Fred Astaire und Ginger Rogers – wenngleich Hurwitz betont, er hätte im kreativen Prozeß bewußt keine Astaire-Klassiker angeschaut. Nun ist sein Film bei den »Golden Globes« in sieben Kategorien nominiert. **kw**



Die Blumen von gestern

Drama. Deutschland/Österreich 2016

Regie und Drehbuch Chris Kraus Bildgestaltung Sonja Rom

Montage Brigitta Tauchner Musik Annette Focks Szenenbild Silke

Buhr Kostüm Gioia Raspé Maske Nena Frei, Kerstin Gaecklein,

Marie-Eglantine Romm Ton André Zacher Casting Nina Haun

Totila (Lars Eidinger) forscht als Historiker über den Holocaust und ist entsetzt, als seine Kollegen aus einem Auschwitz-Kongreß ein Medien-Event machen wollen. Auch sonst sieht der Misanthrop nichts Gutes in der Welt: vor allem nicht an seiner neuen französischen Praktikantin Zazie (Adèle Haenel), die mit seinem Chef anbandelt. Totila übersieht jedoch, daß beide mehr verbindet, als er zunächst ahnt.

Chris Kraus (*Vier Minuten*) erforschte für sein preisgekröntes Drama *Poll* die Verbindung seiner Familie zum Nationalsozialismus. Jetzt setzt er sich im Rahmen einer »aufmunternden Liebesgeschichte« mit dem Thema auseinander, wo er seine eigenen Rechercheerfahrungen einfließen läßt.

kw

Auch gut:

Bob, der Streuner. Der Regisseur Roger Spottiswoode (*James Bond 007 – Der Morgen stirbt nie*) setzt James Bowens autobiografischen Bestseller um dessen Kater »Bob« in Szene, der dem Ex-Junkie und Straßenmusiker (Luke Treadaway) der einzige Freund ist.

kw

Die Hollars – Eine Wahnsinnsfamilie. Die schwere Erkrankung seiner Mutter (Margo Martindale) läßt den New Yorker Künstler John (John Krasinski) nach Hause eilen, wo ihn nicht nur die Querelen mit dem Vater (Richard Jenkins), sondern auch die Vergangenheit einholen. Regisseur und Schauspieler John Krasinski erzählt von liebenswürdigen Familienneurosen.

kw



Hell or High Water

Western. USA 2016

Regie David Mackenzie Drehbuch Taylor Sheridan Bildgestaltung

Giles Nuttgens Montage Jake Roberts Musik Nick Cave, Warren

Ellis Szenenbild Tom Duffield Kostüm Malgosia Turzanska Maske

Karla Muenze Casting Jo Edna Boldin, Richard Hicks

Zwei Brüder rauben Banken aus. Da steckt Systemkritik dahinter, denn eben diese Banken nehmen den Farmern die finanzielle Grundlage. Tanner (Ben Foster) kommt gerade aus dem Knast, als ihn Toby (Chris Pine) um Hilfe bittet. Den Blick auf Texas mit seinen Ölfeldern und den wirtschaftlich ruinierten Kleinstädten wagt der Schotte David Mackenzie (*Young Adam*), in sparsamen Einstellungen legt er ihr Schicksal frei. Auch der Kameramann Giles Nuttgens ist Brite und fängt die Tristesse (gedreht wurde in New Mexico), die riesigen Billboards und die Trockenheit ein, die nur mit der Rauheit der Einwohner konkurriert. Mackenzie zeigt in einem Epos ein Zustandsbild Amerikas und einen modernen Western.

ne

Vier Dokus:

The Happy Film (Foto) Der österreichische Grafikdesigner Stefan Sagmeister sucht, zuerst als Experiment geplant, in einer sieben Jahre währenden Filmschaffensphase das eigene Glück, sei es durch Meditation, durch Therapie oder Drogen. Mal witzig, mal repetitiv, stellt er voran, daß zumindest sein Film selbst nicht glücklich macht. Ab 5. Januar. **ne**



Ein Haus in Ninh Hoa Philip Widman (*Szenario*) und Nguyen Phuoc-Dan folgen dem Alltag einer vietnamesischen Großfamilie in ruhigen Bildern von meditativer Stärke. Dabei erfährt man nach und nach von dem Schicksal der bis nach Deutschland versprengten Mitglieder. Vergangenheit und Gegenwart begegnen sich in einer Zeitlosigkeit. Ab 5. Januar. **ne**

Wild Plants Nicolas Humbert (*Step across the Border*) spürt denen nach, die sich in Detroit oder Zürich die Natur zurückerobern, durch das Sähen auf Mittelstreifen oder gleich durch »urbane Gärten«. Humbert findet den gemeinsamen Rhythmus und macht aus den mitunter anarchischen Lebensmodellen ein meditatives Essay, das sich auf den Zuschauer überträgt. Ab 12. Januar. **ne**

Sternenjäger – Abenteuer Nachthimmel Immer weniger Sterne sind am Nachthimmel zu entdecken. Schuld sind die Luftverschmutzung und die flächendeckende Beleuchtung in den Industriestaaten. Fünf Sternefotografen wissen jedoch, wo es noch viel unverfälschten Himmel zu sehen gibt: Im australischen Hinterland sind Meteoritenschauer am besten zu erfassen, auf der winterlichen Eisstraße können die Polarlichter Nordkanadas gesichtet werden. Die Reise zum sternensüßen Nachthimmel machte der leitende Regisseur Christian Schidlowski mit seinen Koautoren über nahezu alle Kontinente und zeigt nicht nur Ansichten eines Sternenhimmels, wie ihn nur noch die Wenigsten kennen, sondern auch märchenhafte Landschaftsaufnahmen. Ab 12. Januar. **kw**

Auch gut:

King Cobra. Justin Kelly (*I Am Michael*) geht mit James Franco, Christian Slater und Garrett Clayton dem Mord an dem Schwulenpornoproduzenten Stephen (der auf Bryan Kocis basiert) nach, in dem er Gier, Macht und Neid in der Szene kühl bis aufbrausend darstellt. **ne**

The Great Wall. Im 15. Jahrhundert flüchten sich die Söldner William (Matt Damon) und Pero (Pedro Pascal) auf eine Festung an der Chinesischen Mauer und erkennen den Zweck des Baus: Es ist ein Bollwerk gegen mythologische Kreaturen. Yimou Zhang (*Hero*) realisierte diese teuerste aller bisherigen chinesischen Produktionen mit Partnern aus den USA in seiner Heimat und Neuseeland. **kw**

Was treibt die nächste Generation?

Die Umfrage von HFF München und cinearte auf dem Internationalen Festival der Filmhochschulen München.



Camille Mol

Regie. Institut des Arts de Diffusion, Louvain-la-Neuve (Belgien)

So habe ich mich ins Kino verliebt:

Als ich 16 war, gaben mir meine Eltern eine wirklich winzige Kamera. Ich konnte nicht aufhören zu filmen. Ich drehte einige lausige Clips von meinen Freunden in der Schule und auf Parties und schnitt sie auf I-Movie zu Musik von MGMT. Ich wollte jeden Moment festhalten: meine Katzen beim Essen, meine Freunde beim Kaugummikauen. Ich war besessen von diesem rechteckigen Bild, das ich mit Ton versehen konnte. Für mich schien es das perfektere Medium, um die Dinge des Lebens auszudrücken.

Mein Traumprojekt in drei Sätzen:

Es wäre großartig, mit meinen Freunden in einem großen Haus mitten im Nirgendwo zu leben und zugleich die Kraft der Allgegenwart zu besitzen und fliegen zu können. Und einen Hund zu haben.

Ein Monat, eine einsame Insel und nur ein Video*. Welches?

Christian der Löwe.

* Stromanschluß vorhanden